

**Liebe Netzwerker\*innen und Gäste im Kerpener Netzwerk 55plus,**

das 5. Infoblatt ist mit euren kleinen Berichten, Fotos und Gedichten wieder gut gefüllt. Ich hoffe, ihr erfreut euch so daran, wie ich es schon wieder tue.

Ihr könnt echt stolz sein. Diejenigen, die es sich noch nicht zutrauen, möchte ich weiterhin ermuntern und denen meine Hilfe beim Schreiben und Formulieren anbieten, die das Gefühl haben, aus der Übung gekommen zu sein.

Corona hat uns weiterhin im Griff... Letztens musste ich lachen, denn habe ich anfangs noch vergessen die Maske aufzusetzen, so ist es nun soweit, dass ich sie vergesse abzunehmen. Sie gehört zum Alltag... und der ist noch längst nicht mehr wie er war.

So wird auch im September und Oktober keine Netzwerkversammlung stattfinden. So musste der Ausflug der Ansprechpersonen trotz aller Vorkehrungen abgesagt werden. Trotzdem bleiben wir in Kontakt, treffen uns weiterhin auf dem Stiftsplatz, am AWO Pavillon in BBT oder in Horrem am Bürgerpark.

**Nicht vergessen!**

Am 13.09.2020 ist Kommunalwahl. Geht wählen oder macht Briefwahl!



Liebe Grüße Birgit

**Über die Idee in Corona-Zeiten eine Skype-Gruppe zu gründen**

Da Menschen soziale Wesen sind und einander brauchen, ist es nicht nur wichtig voneinander zu hören, sondern sich von Angesicht zu Angesicht auszutauschen. Aber die Zeit ist nun eine andere.

Die Möglichkeit mit sozialen Medien, in diesem Fall per Bildschirm, in Kontakt zu bleiben, war für mich eine gute Lösung, die ich ausprobieren wollte. Die Motivation war groß, es zu versuchen, diesen Weg zu gehen, um Kontakte zu halten.



Ca. 4 Wochen nach Beginn der Epidemie machte ich mir schon Gedanken, wie kommen die Reparateur\*innen mit der doch schwierigen Situation im Alltag zurecht kommen. Man sieht und hört von keinem. Wie geht es ihnen? Wie verbringen sie ihren Tag, werden sie gut versorgt! Überwiegend gehören wir ja alle der Risikogruppe an.

In den Medien tauchte immer öfter die Möglichkeit auf, über Skype oder Zoom zu kommunizieren. Es kam der Gedanke, es auch mal zu versuchen. Hatte aber überhaupt keine Erfahrung mit diesen Medien. Dass ich mich für Skype entschieden habe, war eine reine Bauchentscheidung. Zoom soll laut Medienberichte nicht so sicher sein. Aber was ist heute schon sicher. Und wie es so schön heißt: Versuch macht klug. Der Anfang war gemacht.

Ich rief alle Reparateur\*innen an und erkundigte mich wer mitmachen möchte. Nachdem einige dies bejahten, ich aber unerfahren in diesen Dingen war, suchte ich nun jemanden, der schon Erfahrung hat und der mir helfen würde. Auch das klappte unverhofft schnell. Nach ein paar Übungen mit den Reparateuren\*innen funktionierte es sehr gut und das erste große Skype-Treffen konnte stattfinden.

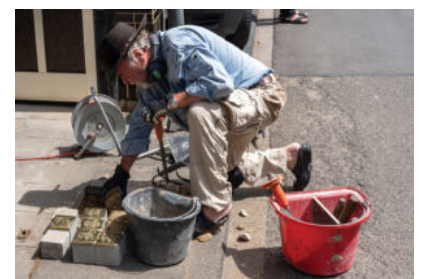


Durch die anfänglichen Schwierigkeiten haben wir uns weiterentwickelt und es wurde von mal zu mal besser. Aus anfänglich 4 wurden bis heute 11 Skyper\*innen. Bis auf weiteres skypen wir jetzt jeden Dienstag ab 19.00 h.

Gerd Schaefer

**Verlegung von Stolpersteinen in Kerpen am 19.06.2020**

Am 19.06.2020 verlegte der Künstler Gunter Demnig an der Mähnstraße Stolpersteine für Mitglieder der Familien Capell und an der Bachstraße für Mitglieder der Familie Schwarz.



Familie Capell lebte an der Mähnstraße 7 und betrieb

dort eine Metzgerei. Es wurden Stolpersteine für Sara Capell und ihre Kinder Rosa, Paula, Hermann, Jenny, Fritz und Lotte verlegt. Als einzige der Geschwister hatte Jenny überlebt, außerdem Ruth, eine Tochter von Paula, die von ihren Eltern zu Pflegeeltern gegeben worden war.



An der Bachstraße 65 wohnte die Familie Schwarz. Dort wurden Stolpersteine für den im Holocaust ermordeten Joseph Schwarz

sowie seine Frau Erna und deren Sohn Karl-Philipp verlegt. Mutter und Sohn überlebten den Holocaust im Untergrund in Frankreich.

Bürgermeister Dieter Spürck hatte zuvor die Enkeltochter von Jenny, Frau Jeannet Dalenoord und ihren Partner Jan Wijmans,



im Rathaus empfangen. Frau Dalenoord dankte den Kerpenerinnen und Kerpenern sowie Bürgermeister Spürck in einer bewegenden Rede dafür, dass mit der Verlegung der Stolpersteine an das Schicksal ihrer Familie und aller verfolgten Menschen erinnert wird. Susanne Harke-Schmidt verlas ein Grußwort von Roselyne Schwarz, die selber nicht kommen konnte. Pfarrerin Dr. Yvonne Brunk sprach ein Gebet und Bürgermeister Spürck bedankte sich bei allen Beteiligten, die die Verlegung der Stolpersteine unterstützt haben. Zugleich forderte er, die Erinnerung an die Gräueltaten der Nationalsozialisten nie zu vergessen und der Opfer dauerhaft zu gedenken.

### Auszüge aus der Rede von Frau Dalenoord

“[...] Ab 1945 machte die Großmutter beim Roten Kreuz viele Anfragen, um ihre Familie aufzuspüren, aber nach einer Suche von über fünf Jahren stellte sich heraus, dass es die übrige Familie Capell nicht

mehr gab. Margot, die Frau von Fritz, dem Bruder meiner Großmutter, hatte überlebt, aber ihr zweijähriger Sohn Gerson war vor ihren Augen ermordet worden. Wie das genau passiert war, weiß ich nicht und möchte ich auch nicht wissen. Paulas Tochter hatte ebenfalls überlebt. Sie wurde von ihren Eltern, die nach Belgien geflohen waren, als noch kein dreijährige einem kinderlosen katholischen Ehepaar übergeben. Was für eine kluge, aber schmerzhaft Entscheidung. Es gab also noch ein bisschen Familie. Es stellte sich sogar heraus, dass es einige weit entfernte Verwandte gab, die vor dem Krieg nach Schweden und Amerika geflohen waren. Sie wurden Cousins genannt. Als Kind reiste ich mit meiner Großmutter und meiner Mutter in andere Länder, wo sie ihre Kindheitserinnerungen teilten und die Wärme der familiären Bindung noch spüren konnten. [...]”



Susanne Harke-Schmidt

### HEUTE BLEIBT DIE SCHULKÜCHE KALT...

Unsere Kochgruppe wurde durch die Schließung des Gymnasiums ausgebremst. Jeder kochte erst mal sein eigenes Süppchen am heimatischen Herd. Dann wurde der Lockdown gelockert. Man durfte sich wieder mit mehreren Personen aus mehreren Haushalten treffen. Aber die Schulküche blieb zu.



Wir kreierten eine neue Idee: ESSEN OHNE KOCHEN und meldeten uns im Gasthof Schlösser an.

An einem schönen Sonntag trafen wir uns mittags im Garten. Der Service war professionell, die Stimmung gut. Eben-



falls das Essen, wenn es auch nicht die Raffinesse beinhaltet, die wir von unserer eigenen Kochleistung gewohnt sind. Dafür brauchten wir NICHT zu spülen und aufzuräumen.



Solange wir den Hygienevorschriften der Schule nicht genügen, werden wir weiterhin kochen lassen. Tut auch mal gut...

Renate Kosanke

### Die Smartphone-Gruppe auf Entzug

Nach fast vier Monaten Corona-Pause regte Annemie, eine Teilnehmerin der Smartphone-Gruppe, über eine WhatsApp ein Wiedersehen der Gruppe an. Und so geschah es, dass wir uns am Montag, 22.06.2020 wieder getroffen haben.



Unser Vorsatz: mit Vernunft und Abstand wird es gehen. Und genau so haben wir es auch gemacht. Es gab Desinfektionsmittel, womit wir

uns vor dem Betreten des Netzwerkbüros die Hände gut einrieben. Mund-Nasenschutz war sowieso klar.



Es kamen 7 Personen. Alle freuten sich, einige sagten, dass sie schon richtige Entzugerscheinungen gehabt hätten.

So stiegen wir gut gelaunt wieder ins Thema ein... und Themen gab und gibt es genug.

Und weil alles so gut geklappt hat, fiel die Entscheidung leicht, dass wir uns nun wieder alle 14 Tage im AWO-Pavillon Brüggen, Gabrielweg treffen.

Annemie Stegmann und Uli Encke

### Das Menschenleben

Das Füllhorn des Lebens,  
es wächst mit dem Alter,  
wird reifer und voller mit jedem Jahr.

Erst sprießt da ein Pflänzchen  
recht zart noch und grün.  
Es reckt nach dem Licht sich,  
die Sonne zu seh`n.

Noch sucht es als Stütze die helfende Hand.  
Braucht Augen zu sehen das fremde Land.  
Braucht Ohren zu hören den richtigen Ton.  
Braucht Wärme und Liebe zum Gedeihen wohl.

Und sieh` aus dem Pflänzchen gerüstet und stark,  
erblüht eine Blume zu voller Pracht.

Verströmt ihren Duft, bestimmt den Ton,  
weist die Richtung, erhält ihren Lohn.

Sie sonnt sich im Glanze ihres Seins,  
genießt Achtung und Anerkennung im hellen Schein.  
Noch kennt sie den Herbst nicht und auch nicht den Winter.

So schreitet das Leben beharrlich fort.  
Der erste Frost senkt sich nieder.  
Und aus der vollen Blütenpracht erwacht sie  
verändert wieder.

Ihre Unrast weicht, Besinnung kehrt ein.  
Das Leben wird anders gewichtet.  
Was früher noch unabdingbar war, erklärt sie heute  
für nichtig.

Sturm und Drang sind verflossen, die Zeichen der  
Jugend verblasst.  
Aus Wissen wird Weisheit, wird Besonnenheit,  
wird ein Handeln mit Gelassenheit.

Und die reife Blüte erlebt nun Jahre, die ihr der  
Wandel beschert.  
Und sie erkennt mit einem Male, auch diese Zeit ist  
**lebenswert!**

Erika Artkämper, im Dezember 2018

## Freundlich und hilfsbereit

Sicherlich liegt es nicht nur an der Corona-Krise, wahrscheinlich sind Netzwerker\*innen meistens freundlich und hilfsbereit. Aber ich denke schon, dass diese Isolation, die zeitweise herrschte, die Leute beeinflusst hat.

Worum es geht, könnt ihr hier lesen.

In den Netzwerkversammlungen wurde regelmäßig das Thema "Netzwerk-Chronik" besprochen. Das bisherige Team hatte mit der 2018er Chronik für Kerpen aufgehört, und es schien schwierig, Nachfolger\*innen zu finden. Eine Chronik des Netzwerks hatte ich bisher noch nie gesehen, doch nachdem ich mir einige angeschaut hatte, stand mein Entschluss fest: "Ich



werde Birgit Große-Wächter meine Hilfe anbieten, an der 2018er Chronik mitzuarbeiten".

Meine Aufgabe besteht darin, die

Texte zu den Themen zu schreiben, die BBT betreffen. "Das kann doch nicht so viel sein", dachte ich. Falsch gedacht! Gruppen, Feiern, Projekte, Organisatorisches..... zu allem muss ein Text geschrieben werden. Manchmal hatte ich das Gefühl, den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr zu sehen.

Einfach ist es, bei den Punkten, über die ich Bescheid weiß, z.B. weil ich selbst dabei war. Zu anderen Punkten bekam ich kurzfristig Informationen oder Fotos, aus denen ich einen Text "stricken" konnte. Nachdem diese Punkte fertig waren, musste ich mit den Recherchen beginnen. Wer könnte über welches Thema etwas wissen? Telefonnummer? Steht nicht im Telefonbuch, also Birgit fragen.

Wie viele Telefonate ich geführt habe, weiß ich nicht. Eine Gemeinsamkeit hatten sie jedoch: Alle Gesprächspartner\*innen waren freundlich und hilfsbereit. Nie hatte ich das Gefühl, dass mein Anruf unangelegen kam und manchmal schien es sogar so, als würde man sich über meinen Anruf freuen. Wenn ich anbot, zu einem späteren Zeitpunkt noch mal anzurufen, hieß es meistens: "Nein, warum? Wir haben doch jetzt so viel Zeit, frag nur, was möchtest du wissen?" Schön finde ich auch, dass ich bei den Recherchen Kontakt mit Netzwerker\*innen hatte, die ich bisher nicht kannte.

Viele haben während der Corona-Krise einen Gang runter geschaltet. Ich habe mich mit Schreiben und Recherchieren abgelenkt. Die Arbeit an der Chronik hat mir gut getan. Und auf die Frage meines Mannes, wann ich denn mit meiner Doktorarbeit fertig wäre, habe ich lächelnd und mit einem Schulterzucken geantwortet: "Noch nicht!"



Ria Schauf

## Dienstags Sonnenschein in BBT

Gestern, am Dienstag, den 07.07.2020, haben wir uns wieder getroffen. Es waren recht viele da. Wolfgang und Birgit kochten Kaffee und boten Gebäck an. Im großen Kreis, mit coronagerechtem Abstand, wurde sich über dieses und jenes unterhalten.

Irgendwie entstand in mir ein gewisses Gefühl von Gemütlichkeit und als wir uns verabschiedeten, spürte ich schon Vorfriede auf den nächsten Dienstag.



Wir treffen uns nun schon seit ein paar Wochen im Freien und hatten bisher immer Glück mit dem Wetter. Heute, am Mittwochmorgen, mache ich die Augen auf und es regnet... aber es war ja auch nicht Dienstag.



Ingrid Timm

### Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus  
 Ansprechperson: Frau Birgit Große-Wächter  
 (Birgit.Grosse-Waechter@stadt-kerpen.de)  
 Fotos: Kerpener Netzwerker\*innen 55plus, Pixabay.de,  
 Layout: Dieter Franzen  
 (Dieter.Franzen@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war.  
 Infoblatt Netzwerk 55plus vom 25.08.2020